



Methodik des KMU-Verträglichkeitstests

1. Übersicht

Worum geht es?

Im Rahmen des KMU-Verträglichkeitstests (oder KMU-Tests) werden bei einer geplanten Regulierung die Auswirkungen auf die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) untersucht und transparent dargestellt. Auf dieser Basis können Verbesserungsvorschläge für eine Entlastung der KMU unterbreitet werden.

Der KMU-Verträglichkeitstest soll Aufschluss über die möglichen Folgen eines Gesetzes- oder Verordnungsentwurfs geben. Dazu werden bei rund einem Dutzend gezielt ausgewählter KMU Befragungen durchgeführt. Es handelt sich dabei um keine repräsentative Auswahl. Vielmehr geht es darum, mit einer begrenzten Anzahl von Interviews wertvolle Informationen zu sammeln. Diese Interviews können mit einem breit gestreuten Fragebogen kombiniert werden. Die Ergebnisse des Verträglichkeitstests sind als Ergänzung zur Regulierungsfolgenabschätzung (RFA) gedacht.

Warum gerade die KMU?

Im Vergleich zu den grossen Unternehmen reagieren die KMU viel sensibler auf Fixkosten, welche durch Regulierungen verursacht werden¹. Das bedeutet, dass sie verhältnismässig einen höheren Teil der Regulierungskosten tragen. Eine Zunahme der Regulierungskosten könnte die Konkurrenzfähigkeit der KMU gegenüber den grossen Unternehmen schmälern, was weniger Wettbewerb und weniger neu geschaffene Stellen sowie eine geringere Innovationskraft der Wirtschaft zur Folge hätte. 99,8 Prozent² aller Schweizer Unternehmen sind KMU, was 70 Prozent aller Arbeitsplätze in der Schweiz entspricht. Politische Massnahmen zur Reduktion der Regulierungskosten für die rund 500 000 KMU bewirken deutlich mehr als entsprechende Massnahmen für die 1000 grossen Unternehmen.

Es ist daher äusserst wichtig, dass die KMU zu einem neuen Regulierungsvorhaben befragt und ihre Bemerkungen berücksichtigt werden. Dieser Prozess geht in die gleiche Richtung wie das Prinzip «Vorfahrt für KMU» (*Think small first*)³ der Europäischen Union, gemäss dem bei der Schaffung neuer staatlicher Regulierungen als Erstes an die KMU gedacht werden soll, da diese in der Wirtschaft von zentraler Bedeutung sind und den Grossteil der Arbeitnehmenden beschäftigen.

2. Organisation des Verträglichkeitstests

Zuständigkeit für den Test

Der KMU-Test kann vom Amt, das für den Gesetzesentwurf verantwortlich ist, oder von einer von diesem Amt beauftragten Person/Organisation durchgeführt werden. Die Person, die die

¹ Im Gegensatz zu den variablen Kosten hängen die Fixkosten nicht von der Unternehmensgrösse ab. So benötigt das Lesen von Dokumenten bei den grossen wie auch bei den kleinen Unternehmen gleich viel Zeit. Gleiches gilt auch für die Genehmigungskosten..., die für alle Unternehmen gleich hoch sind.

² *Statistik der Unternehmensstruktur*, Bundesamt für Statistik (BFS), 2013

³ *Vorfahrt für KMU in Europa: Der «Small Business Act» für Europa*, Europäische Union, 2008.



Interviews führt, sollte über die notwendigen Kenntnisse für eine erfolgreiche Durchführung von Interviews verfügen (Kenntnisse der Interview-, Umfrage- Evaluationstechniken usw.).

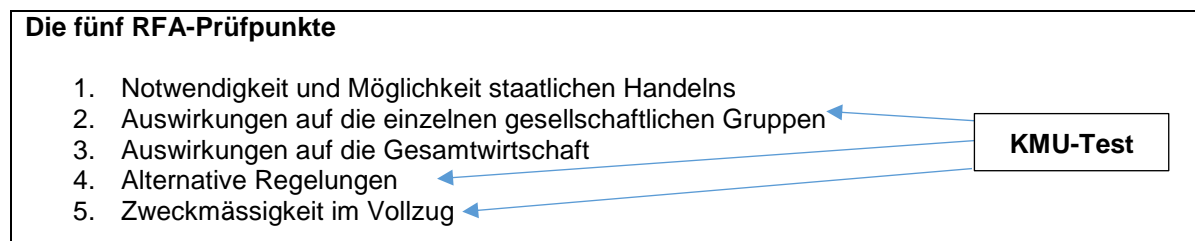
Geht es bei der neuen Regulierung um heikle Themen, ist es besser, den Auftrag extern zu vergeben. Wird das Interview dagegen von dem für die Regulierung zuständigen Amt geführt, kann es sein, dass die befragten Personen nicht völlig offen antworten, weil dasjenige Amt in einigen Bereichen auch für die entsprechenden Kontrollen verantwortlich ist.

Kontext und Fristen

Der KMU-Test ist obligatorisch für alle Gesetzesvorlagen, die mindestens 10 000 Unternehmen in der Schweiz betreffen. Er wird empfohlen, wenn die Regulierung für mehr als 1000 Unternehmen oder eine bestimmte Branche oder Region gelten soll. Der KMU-Test ist Teil der Regulierungsfolgenabschätzung (RFA) – einem Instrument zur Untersuchung und Darstellung der volkswirtschaftlichen Auswirkungen von Vorlagen des Bundes. Das entsprechende Handbuch ist auf der Webseite des SECO verfügbar (siehe [hier](#)). Es informiert über den Inhalt und den Ablauf einer RFA sowie deren Einbettung in den Rechtsetzungsprozess.

Verknüpfung von KMU-Test und RFA

Die Grafik unten enthält die fünf Prüfpunkte der RFA und zeigt auf, für welche Punkte der KMU-Test einen Beitrag leistet ([siehe dazu Checkliste RFA](#)).



Der KMU-Test kann aufzeigen, wie sich die Vorlage auf die KMU auswirken wird. Damit steuert er hauptsächlich Informationen zu Punkt 2 bei. Er gibt aber auch Aufschluss zu den Punkten 4 und 5, d.h. er hilft allfällige alternative Regelungen und mögliche Verbesserungen für die KMU bei der Umsetzung der Regulierung zu ermitteln.

Qualitative Methode

Der KMU-Test als Teil der RFA liefert in erster Linie qualitative Angaben, kann aber auch quantitative Elemente beinhalten (z.B. Schätzung der Kosten für das Unternehmen).



Methoden der qualitativen Analyse⁴

Die qualitative Forschung ist eine explorative Technik, die einen Überblick über das Verhalten und die Wahrnehmungen der Unternehmen und Individuen gibt. Sie ermöglicht es, ihre Ansichten zu einem bestimmten Thema auf eine umfassendere Art zu untersuchen als bei einer Umfrage. Sie liefert Ideen und Hypothesen, wenn ungewiss ist, wie eine Frage von der Zielpopulation aufgenommen wird, oder wenn die Optionen im Zusammenhang mit dieser Frage nicht klar festgelegt sind oder ungenügend verstanden werden.

Die qualitative Forschung basiert auf halbstrukturierten Gesprächen, in deren Rahmen die befragende Person mit einem Gesprächsleitfaden arbeitet. Im Gegensatz zu den Umfragen verfügt der Forschende über einen gewissen Spielraum, um den Gesprächsleitfaden je nach Antworten und individuellen Erfahrungen den Teilnehmenden anzupassen.

Die qualitativen Methoden liefern keine statistischen Daten, sondern verweisen auf Trends. Die Ergebnisse können nicht auf die Gesamtpopulation extrapoliert werden, da die Stichprobe der Untersuchung nicht repräsentativ ist. Dieser Teil der Analyse müsste mittels einer Schätzung der Regulierungskosten durchgeführt werden, z.B. mit dem Regulierungs-Checkup⁵.

Weitere Informationen zu den Methoden der qualitativen Analyse finden sich auf den Webseiten «*The Qualitative Report*» (<http://tqr.nova.edu/>), «*Association for Qualitative Research*» (<http://www.aqr.org.uk/>) und «*Association pour la recherche qualitative*» (<http://www.recherche-qualitative.qc.ca/>).

3. Arbeitsschritte

Der KMU-Verträglichkeitstest ist nicht streng durchstrukturiert. Da sich die Regulierungsprojekte teilweise deutlich voneinander unterscheiden, wäre es nicht sinnvoll, den Ablauf des Tests allzu strikt vorzugeben. Es lässt sich aber dennoch eine gemeinsame Struktur definieren, um qualitativ einwandfreie Ergebnisse zu erhalten. Auf diese Weise kann auch ein Mehrwert für die RFA generiert werden und/oder die Struktur kann dazu beitragen, dass ein guter unabhängiger Bericht entsteht.

1) Gezielte Analyse des Regulierungsprojekts aus Sicht der KMU

Die Beurteilung der Regulierungsprojekte soll aus einer KMU-Perspektive vorgenommen werden. Es ist wichtig, diejenigen Regulierungsprojekte und die verschiedenen vorgeschlagenen Massnahmen im Detail zu analysieren, welche die KMU potenziell betreffen. Um das oder die KMU-spezifische(n) Problem(e) genau zu verstehen, braucht es vertiefte Analysen und den Kontakt mit Fachpersonen.

2) Erstellen des Fragenkatalogs

Die Erarbeitung des Fragenkatalogs ist ein entscheidender Schritt des KMU-Tests. Es ist wichtig, dass die Punkte aufgegriffen werden, die sich spürbar auf die KMU auswirken könnten,

⁴ Auszug aus *KMU-Verträglichkeitstest – Angewandte Methode und vergleichende Analyse*, SECO, 2005

⁵ <https://www.seco.admin.ch/seco/de/home/wirtschaftslage---wirtschaftspolitik/wirtschaftspolitik/regulierung/regulierungskosten.html>



insbesondere hinsichtlich der Kosten⁶ und der administrativen Abläufe.

Der Fragenkatalog sollte relativ kurz sein und aus offenen oder halboffenen Fragen bestehen. Auf diese Weise lassen sich Aspekte der Regulierung ermitteln, an die der Gesetzgeber vielleicht nicht gedacht hat.

Für das Erstellen des Fragenkatalogs ist auch die Anzahl der ausgewählten Unternehmen entscheidend (siehe *Punkt 3*). Konkret bestehen zwei Möglichkeiten:

1. Durchführen einer breit angelegten Umfrage, z.B. im Rahmen der Schätzung der Regulierungskosten, die Teil der RFA ist. Anschliessend werden rund ein Dutzend KMU für individuelle Interviews, in denen offene Fragen gestellt werden, ausgewählt.
2. Durchführen des KMU-Tests als eigenes Modul der RFA, d.h. unabhängige Umsetzung des gesamten Verfahrens, von der Auswahl der Unternehmen bis zum Erstellen des Fragenkatalogs.

Im Fragekatalog ist zu erwähnen, dass die gesammelten Daten weder an andere Verwaltungseinheiten noch an Dritte weitergegeben werden. Es ist äusserst wichtig, das Vertrauen der Unternehmen zu gewinnen. Ansonsten besteht die Gefahr, dass sie nicht bereit sind, am KMU-Test teilzunehmen.

3) Anzahl zu befragende Unternehmen

Für die Interviews ist es sinnvoll, sich auf rund ein Dutzend Unternehmen zu beschränken. Die genaue Anzahl kann variieren und hängt von Kriterien wie der Komplexität der Regulierung, der Struktur der von der Regulierung tangierten KMU (homogen oder heterogen) sowie der Zahl der potenziell betroffenen KMU ab. Eine qualitative Analyse muss nicht vollständig sein. Ihr Ziel besteht vielmehr darin, eine beschränkte Anzahl von Interviews zu führen, die dafür sehr ausführlich sind.

4) Wahl der Interviewmethode

Die Interviews sollten wenn möglich als Einzelgespräche geführt werden. Ist dies nicht möglich, gibt es jedoch auch andere Optionen: Befragung per Telefon oder in Form von Workshops, oder sogar mithilfe eines schriftlichen Fragebogens.

5) Auswahl der Unternehmen

Welche Unternehmen für die Interviews ausgewählt werden, ist ebenfalls entscheidend, damit der KMU-Verträglichkeitstest überzeugende und nützliche Ergebnisse liefert. Sinnvoll ist es, ein Panel zu interviewen, dessen Struktur mit jener der vom Regulierungsvorhaben betroffenen KMU vergleichbar ist. Diese Struktur sollte deshalb unter Berücksichtigung gewisser Kriterien vorgängig analysiert werden:

- Unternehmensgrösse (Mikro-, kleine und/oder mittlere Unternehmen)

⁶ Es wird namentlich unterschieden zwischen:

- administrativen Kosten (Formulare, «Papierkram» usw.)
- direkten Kosten (Investitionen oder Ausgaben im Hinblick auf die Einhaltung der Regulierung, Gebühren)
- indirekten Kosten (Einschränkung des Handlungsspielraums, weniger Wettbewerb, Innovationsbremse, Gewinnschmälerung für das Unternehmen wegen Verzögerungen)
- und «Irritationskosten» (unnötige Komplexität oder nicht notwendiger Formalismus – nicht quantifizierbare Elemente).



- Standort der Unternehmen (Kanton, Sprachregion, Stadt/Land)
- Tätigkeitsbereich der Unternehmen
- Weitere regulierungsspezifische Kriterien (z.B. umweltbelastende oder gefährliche Tätigkeiten)

Für die konkrete Auswahl der Unternehmen kann es unter Umständen nützlich sein, vom Bundesamt für Statistik (BFS) eine repräsentative Stichprobe anzufordern. Ansonsten kann man bei anderen von der geplanten Regulierung betroffenen Ämtern nachfragen, sich im Handelsregister oder bei Berufsverbänden informieren oder auch eine Suchmaschine verwenden.

6) Interviewpartnerinnen bzw. -partner festlegen und Termine vereinbaren

Die zu interviewende Person sollte sorgfältig ausgewählt werden, da jede Person im Unternehmen eine bestimmte Funktion innehat. Die Wahl ist primär vom Gegenstand der Regulierung und von der Unternehmensgrösse abhängig. Sie ist zweifelsohne entscheidend, zumal sich die Antworten je nach befragter Person sehr stark unterscheiden können.

Beispiele von möglichen Interviewpartnerinnen bzw. -partnern sind: Firmengründer(in), Geschäftsleiter(in), Finanzchef(in), HR-Verantwortliche(r), Produktionsleiter(in), Chefbuchhalter(in) usw. Nicht alle Unternehmen verfügen jedoch über Fachkräfte in allen genannten Bereichen, das hängt stark von der Unternehmensgrösse ab (Beispiel Mikrounternehmen).

7) Versand Fragenkatalog und Dokumentation

Die befragten Personen müssen sich optimal vorbereiten können. Deshalb ist es von Vorteil, wenn sie 10–15 Tage vor dem Interview Zugang zum Fragenkatalog und zu einer Dokumentation über die geplante Regulierung haben. Auch wenn eine Revision oder die konkreten Massnahmen noch nicht öffentlich zugänglich sind, ist es dennoch wichtig, so viel preiszugeben, dass der Befragte die Massnahmen nachvollziehen kann.

8) Das Interview

Das Interview sollte so gestaltet werden, dass das Gespräch möglichst offen verläuft, aber dennoch mehr oder weniger dem Fragenkatalog folgt. Für die Gesprächsdauer kann 1–1,5 Stunden eingeplant werden.

Die befragten Personen müssen die Fragen gut verstehen, sich in dem entsprechenden Bereich auskennen und über die geplante Regulierung Bescheid wissen. Gegebenenfalls ist der Inhalt der Regulierung während des Interviews zu erläutern.

9) Ergebnisse

Für die Präsentation der Interviewergebnisse gibt es zwei Möglichkeiten:

1. Aufnahme der Ergebnisse in den für die RFA erstellten Bericht
2. Erstellen eines separaten Berichts mit den Ergebnissen des KMU-Verträglichkeitstests

Wird die zweite Variante gewählt, sollten die nachfolgenden Arbeitsschritte 10) und 11) befolgt werden.

Aber auch bei der ersten Variante ist es wichtig, dass die in Schritt 10) erwähnten Vertraulichkeitsvorschriften berücksichtigt werden.



10) Verfassen des Berichts

Beim Verfassen des Berichts ist auf die Erwähnung persönlicher Angaben oder von Hinweisen, die Rückschlüsse auf ein bestimmtes Unternehmen zulassen, zu verzichten. Unternehmensspezifische Angaben sind zu anonymisieren, ausser das Unternehmen hat sich mit der Bekanntgabe ausdrücklich einverstanden erklärt.

Der Bericht sollte möglichst vollständig sein, aber gleichzeitig die Vertraulichkeit aller befragten Teilnehmenden wahren.

11) Verteilung des Berichts

Der Bericht wird an die betroffenen Ämter, die Kantone, das KMU-Forum und alle interessierten Stellen verteilt. Es wird empfohlen, den Bericht auf dem Internet zu publizieren.

Für weitere Informationen:

Eine Liste der bereits durchgeführten KMU-Tests sowie die zuletzt veröffentlichten Berichte finden sich auf der Webseite des SECO (siehe [hier](#)). Informationen zur RFA finden sich auf der Seite www.seco.admin.ch/rfa.

Falls Sie für die Durchführung Ihres KMU-Verträglichkeitstests detailliertere und spezifischere Informationen wünschen, stehen Ihnen das Sekretariat des KMU-Forums oder das Ressort Regulierungsanalyse und -politik des SECO gerne zur Verfügung.

KMU-Forum
Ressort KMU-Politik
Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
Holzikofenweg 36
CH-3003 Bern
kmu-forum-pme@seco.admin.ch

Regulierungsanalyse und -politik (DPRP)
Direktion für Wirtschaftspolitik
Staatssekretariat für Wirtschaft (SECO)
Holzikofenweg 36
CH-3003 Bern
www.seco.admin.ch/rfa



Anhang: Beispielfragen für die Befragungen

Die nachfolgenden Fragen werden bei Befragungen im Rahmen von KMU-Tests häufig gestellt. Gewisse Fragen können von den Unternehmen als aufdringlich empfunden werden. Es ist daher wichtig, während des Interviews erneut darauf hinzuweisen, dass die gesammelten Daten weder an andere Verwaltungseinheiten noch an Dritte weitergegeben werden.

- 1) Wie sieht Ihr Unternehmen heute aus?

Anzahl Mitarbeitende, Anzahl Frauen/Männer, Anzahl Wochen Ferien pro Jahr usw.
(abhängig von der betreffenden Regulierung*)

- 2) Wie informieren Sie sich gewöhnlich über die Regulierung*?

Bund Kantone Berufsverbände private Büros

- 3) An wen wenden Sie sich im Falle von Schwierigkeiten oder Fragen?

- 4) Haben Sie die staatlichen Kontrollen dazu veranlasst, Anpassungen in Ihrem Betrieb vorzunehmen? Wenn ja, welche?

- 5) Welche Erfahrungen haben Sie während bereits erfolgten Kontrollen mit den staatlichen Behörden gemacht?

- 6) Verursachen die staatlichen Kontrollen bei Ihnen oder einigen Ihrer Mitarbeitenden einen zusätzlichen Arbeitsaufwand?

- 7) Wie beurteilen Sie für Ihr Unternehmen den Aufwand und die Kosten, die durch diese neuen regulatorischen Anforderungen* entstehen würden?

unbedeutend tragbar bedeutend unverhältnismässig

- 8) Können Sie den Aufwand bzw. die Kosten (in Tagen, Arbeitsstunden oder CHF) beziffern, die Ihrem Unternehmen dadurch pro Jahr entstehen?

- 9) Wie werden Sie die neue Regulierung* in Ihrem Unternehmen konkret umsetzen?

- 10) Halten Sie einen der oder mehrere Aspekte der neuen regulatorischen Anforderungen* für problematisch? Falls ja, welche(n) und wie sollte die geplante Regulierung Ihrer Meinung nach angepasst werden?



- 11) Verursacht die neue Regulierung* für Sie Nachteile oder Schwierigkeiten im Vergleich mit Ihren Konkurrenten?
- 12) Verursacht die neue Regulierung* für Sie Nachteile oder Schwierigkeiten im Hinblick auf die internationale Konkurrenzfähigkeit Ihrer Branche?
- 13) Könnte die administrative Belastung mithilfe von E-Government-Lösungen verringert werden?
- 14) Wäre es in Ihren Augen begrüßenswert, wenn bei den regulatorischen Anforderungen* zwischen grossen und kleinen Unternehmen unterschieden würde? Falls ja, wie?
- 15) Haben Sie Anmerkungen, Vorschläge oder Ideen, wie sich die administrative Belastung verringern liesse?

**In diesen Beispielfragen werden bewusst die allgemeinen Begriffe «neue regulatorische Anforderungen» oder «Regulierung» verwendet. Bei einem effektiven KMU-Test sollte genauer angegeben werden, um welche Regulierung es sich handelt.*